

Einfuhrverbot von Viehzuchtprodukten

China hat die Einfuhr von Schafen, Ziegen, Geflügel und Paarhufern aus afrikanischen, asiatischen und europäischen Ländern wegen des Ausbruchs von Viehseuchen wie Schaf- und Ziegenpocken und Maul- und Klauenseuche verboten. Das Verbot des weltweit größten Fleischimporteurs betrifft unter anderem Ghana, Somalia, Katar, die Demokratische Republik Kongo, Nigeria, Tansania, Ägypten, Bulgarien, Osttimor und Eritrea. China teilte außerdem mit, dass es die Einfuhr von Schafen, Ziegen und verwandten Erzeugnissen aus Palästina, Pakistan, Afghanistan, Nepal und Bangladesch wegen des Ausbruchs der Schaf- und Ziegenpocken gestoppt habe. Auch die Einfuhr von Paarhufern und verwandten

30.01.2025

Sudan: Militärführer begrüßen „Wendepunkt“

Nach einer Woche, in der die sudanesisische Armee und ihre Verbündeten in der Hauptstadt Khartum rasante Erfolge erzielten, sprachen führende Politiker vor Reportern im Hauptquartier der Armee von einem Wendepunkt im Bürgerkrieg. „Von hier aus werden die Streitkräfte vorrücken, um jeden verbleibenden Zentimeter unseres Heimatlandes zu säubern, und von diesem Punkt aus werden wir die Rückkehr aller Sudanesisen aus der Vertreibung erleben, damit sie ihr normales Leben in ihrem Heimatland mit Sicherheit, Stabilität und, so Gott will, Frieden wieder aufnehmen können“, sagte der Generalstabschef der Armee, General Mohamed Othaman al-Hussein. Der Krieg hat mehr als 12 Mill. Menschen vertrieben und die Hälfte der Bevölkerung in den Hunger getrieben, wofür sowohl die RSF als auch die Armee verantwortlich gemacht werden.

Simbabwe: Mnangagwa muss gehen

Eine Gruppe von Veteranen des Befreiungskrieges der 1970er Jahre hat mit scharfen Waffen den sofortigen Rücktritt von Präsident E. Mnangagwa gefordert, weil er die grundlegenden Tugenden des Kampfes für die Unabhängigkeit Simbabwes missachtet hat. „Seine 2030-Agenda ist illegal und verräterisch“, sagen sie. Die Kriegsveteranen werfen Mnangagwa, der seit 10 Jahren an der Macht ist, Korruption, Vetternwirtschaft und Nepotismus vor, die ein noch nie dagewesenes Ausmaß erreicht haben. Runesu Geza, ehemaliger Guerillakämpfer, sagt: „Es ist uns klar, dass Mnangagwa nicht in der Lage ist, dieses Land zu führen, und dass es jetzt an der Zeit ist, dass er geht. Wir fordern ihn auf, friedlich zu gehen. Wenn er sich weigert, diesen Rat zu befolgen, haben wir keine andere Wahl, als das Volk aufzufordern, mit einem abtrünnigen Präsidenten im Einklang mit der Verfassung umzugehen.“

29.01.2025

Genug der Analysen - entschlossenen Handeln

Auf dem jährlichen Weltwirtschaftsforum in Davos treffen sich die einflussreichsten Politiker der Welt mit dem erklärten Ziel, die globalen Wirtschaftsbedingungen zu verbessern. Auch in diesem Jahr ist die Förderung eines integrativen und nachhaltigen Wachstums in Afrika ein wichtiges Gesprächsthema auf dem Treffen. Doch wenn es um die Entwicklung Afrikas geht, wird allzu oft Diskussionen mit Fortschritt verwechselt. Der Kontinent beherbergt einige der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Welt, aber das durchschnittliche

Wachstum bleibt unter dem globalen Standard. Das Potenzial Afrikas ist außergewöhnlich. Mit 60 % des weltweit unbewirtschafteten Ackerlandes, einer jungen und dynamischen Bevölkerung und enormen natürlichen Ressourcen verfügt der Kontinent über alle Voraussetzungen für ein transformatives Wachstum. Die Frage ist nicht, ob Afrika sich entwickeln kann - die Frage ist, wie die Hindernisse beseitigt werden können, die seinen Fortschritt behindern.

30.01.2025

Kongo DRK: Goma eingenommen

Die Rebellengruppe M23 hat eigenen Angaben zufolge mit Goma die größte Stadt im Osten der Demokratischen Republik Kongo eingenommen. Die Uno befürchtet, dass sich der Konflikt auf die gesamte Region ausbreiten könnte. Der Chef der Vereinten Nationen, Antonio Guterres, hat die ruandischen Streitkräfte aufgefordert, sich aus der Demokratischen Republik Kongo (DRK) zurückzuziehen und die Unterstützung der M23-Kämpfer einzustellen. Durch die erneuten Zusammenstöße zwischen den M23-Rebellen und der kongolesischen Armee sind mehr als 400.000 Menschen vertrieben wurden, fast doppelt so viele wie noch in der vergangenen Woche.

27.01.2025

Südafrika: Umstrittenes Gesetz zur Landbeschlagnahme

Präsident Cyril Ramaphosa hat ein Gesetz unterzeichnet, das die entschädigungslose Beschlagnahme von Land durch den Staat ermöglicht. Es ersetzt das Enteignungsgesetz von 1975, das den Staat verpflichtete, Eigentümer, denen er Land wegnehmen wollte, nach dem Prinzip „williger Verkäufer, williger Käufer“ zu bezahlen. Mehrere politische Parteien, darunter die Demokratische Allianz (DA), haben damit gedroht, die Regierung wegen des Landenteignungsgesetzes zu verklagen. ActionSA erwägt rechtliche Schritte und bezeichnet das Gesetz als ein weiteres Beispiel für den unerbittlichen Vorstoß des ANC für eine zerstörerische Politik. Der Congress of South African Trade Unions (COSATU) hingegen begrüßte das neue Gesetz und bezeichnete es als einen historischen Sieg für die Arbeiterklasse, die Enteigneten und die Unterdrückten.

27.01.2025

Kamerun: Separatistenkonflikte gefährdet Schulbesuch

Im Südwesten Kameruns und im Südosten Nigerias hat die Gewalt Hunderttausende von Kindern vom Schulbesuch abgehalten und die Bildung von Hunderttausenden Menschen beeinträchtigt. Ngwa (Kameruns anglophonen Regionen) ist von Massakern, Entführungen, sexueller Gewalt und Vertreibung geplagt. In Rejoice (Nigerias südöstlicher Region) herrscht Angst und Ungewissheit aufgrund eines gewalttätigen Separatistenkonflikts. Der Separatistenaufstand in der mehrheitlich von Igbo bewohnten Region ist ebenfalls eine Gefahr für Kinder. Seit Beginn des Konflikts wurden in den englischsprachigen Regionen im Südwesten und Nordwesten Kameruns Tausende von Menschen vertrieben und getötet, und laut UNICEF waren im Jahr 2024 fast 500.000 Kinder nicht in der Schule.

29.01.2025

<https://netzwerkafrika.de/>

[Kenia: Klausurtagung der Parlamentarier in Nakuru](#)
[Südsudan: Medienplattformen gesperrt](#)